

Wir brauchen Aktionsformen des zivilen Ungehorsams

*Interview mit Robin Cramer über die
Bildungskrise und den geplanten Schülerstreiks*

Robin Cramer (18 Jahre) ist Schülerbeauftragter der Sozialistischen Deutschen Arbeiterjugend (SDAJ) in Düsseldorf, Mitglied im Vorstand der Bezirksschülervertretung in Düsseldorf und einer der Aktiven im Arbeitskreis Bildungsstreik.

UZ: Wie ist der Stand der Vorbereitung und mit welcher Beteiligung rechnest du bei dem Schülerstreik?

Robin Cramer: Die Vorbereitungen laufen im Moment sehr gut. Es hat ja vorher sehr lange Uneinigkeit gegeben, wann der nächste Streik stattfindet. Die einen haben gesagt, wir wollen noch unbedingt in diesem Jahr im November streiken, die anderen meinten, ein Schulstreik im Winter sei nicht in Ordnung. Doch man hat sich in der Zwischenzeit geeinigt. Bundesweit sind die Planungen nun ziemlich abgeschlossen. Wir hoffen, dass die Beteiligung mindestens genauso gut wird wie beim letzten Schülerstreik. Das letzte Mal waren ja bundesweit 250 000 bis 300 000 Schüler und Studenten auf der Straße. Ob wir das wieder erreichen, können wir im Moment nicht sagen, aber wir hoffen es.

UZ: Welche Aktionsformen sind von euch geplant?

Robin Cramer: Selbstverständlich planen wir wieder eine Großdemonstration. Am 17. November ist ja der große dezentrale Aktionstag. Außerdem denken wir, besonders hier in Düsseldorf, aber auch anderswo, dass die Aktionen immer radikaler werden sollten. Die ersten Unis werden ja schon wieder besetzt. In den letzten zwei Wochen wurden 8 oder 9 Unis in Deutschland besetzt.

Angefangen hat es in Österreich, mit den Universitätsbesetzungen in Wien. Und demnächst werden sicherlich auch bei uns in Düsseldorf Besetzungen stattfinden. Ob in den Universitäten oder in den Schulen, das wird sich dann noch zeigen. Wir denken, dass andere Aktionsformen des zivilen Ungehorsams jetzt sehr wichtig sind.

UZ: Wenn ihr andere Aktionsformen des zivilen Ungehorsams wählen wollt, rechnet ihr dann mit Repressionsmaßnahmen von Seiten des Staates und der Schulen?

Robin Cramer: Mit Sicherheit. Studenten und Schüler haben beim letzten Bildungsstreik sehr stark mit Repressionen zu tun gehabt. In Düsseldorf fanden im Sommer schon einige Aktionen des zivilen Ungehorsams statt. Es wurden beispielsweise einige Blockaden in der Innenstadt durchgeführt. Bei der landesweiten Demonstration hatten

sich etwa 150 Schüler auf eine Straßenkreuzung gesetzt, um auf ihr Anliegen aufmerksam zu machen. Diese 150 Personen, zu denen ich auch gehöre, haben jetzt mit Bußgeldverfahren in Höhe von 150 Euro zu rechnen.

Wir mussten mit sehr viel Repressionen kämpfen. Und wenn es jetzt zu Schulbesetzungen kommt, wird sich das sicher noch verschärfen. Des Weiteren werden zum Teil die Schulleiter dabei mitspielen. So werden jetzt Klausuren extra auf den Streiktag gelegt und sie drohen schon jetzt mit Verweisen und Tadeln. Wir werden also mit starken Repressionen zu kämpfen haben.

UZ: Wer beteiligt sich alles an dem Bündnis zum Bildungstreik?

Robin Cramer: Das Bündnis besteht aus der Bezirksschülervertretung hier in Düsseldorf und den zwei Ästen der Hochschulen und der Universität, der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), der Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, der Linkspartei und der SDAJ, die uns auch sehr stark unterstützen.

UZ: Welche Erwartungen habt ihr an die neue Bundesregierung?

Robin Cramer: Von der Bildungsministerin Schavan gibt es bisher noch keine Anzeichen, dass sie ihre Bildungspolitik ändern wird. Auch der Koalitionsvertrag zeigt, dass sie in der Bildungspolitik nichts grundsätzlich verändern wollen.

UZ: Die Bundesregierung spricht immer davon, dass es in der Bildung Chancengleichheit gibt. Was sind deine persönlichen Erfahrungen?

Robin Cramer: Hier in Deutschland gibt es natürlich keine Chancengleichheit im Bildungswesen. Es wurden hohe Studiengebühren eingeführt, die nicht abgeschafft werden sollen. Eine Unverschämtheit ist das dreigliedrige Schulsystem. Alle großen Studien beweisen, dass das dreigliedrige Schulsystem für soziale Selektion verantwortlich ist. Und wenn dann von Chancengleichheit gesprochen wird, ist das ein Hohn.

UZ: Wie werdet ihr nach dem Bildungstreik am 17. November weiter machen, um eure Forderungen durchzusetzen?

Robin Cramer: Bei dieser Regierungskoalition von CDU/CSU und FDP kann man nicht davon ausgehen, dass unsere Forderungen umgesetzt werden. Deswegen wird es selbstverständlich weitere Streiks geben. Wir werden in der Schüler- und Studentenbewegung weiter mobilisieren und sie wird sicher weiter anwachsen. Und ich bin mir sicher, dass es zu weiteren Aktionen des zivilen Ungehorsams kommen wird.

Wir hoffen, dass gemeinsam mit den Gewerkschaften der Druck erhöht werden kann und das Bündnis noch breiter wird. Denn die Probleme in unserem Bildungssystem betreffen ja nicht nur die Schüler und Studenten. Daher ist es auch ein Ziel, gemeinsam mit der GEW und ver.di die Lehrer und Erzieher und andere von diesem Bildungssystem Betroffene mit ins Boot zu holen und für ein besseres Bildungssystem zu kämpfen.

*Das Interview für die UZ führte
Wolfgang Teuber*

[◀ zurück](#)

[Artikel versenden](#)